

Franziskanerinnen von Reute
Mahbuba Maqsoodi

Lebens- Linien

Ein Kunstprojekt im Kloster Reute



Lebenslinien



Mahbuba Maqsoodi und Generaloberin Sr. Maria Hanna

Im Fundamentgeschoss des Ostflügels, unter der Franziskuskapelle, die im Jahr 1879 fertiggestellt wurde, entsteht der neue Ort der Stille. Die Räume dienten einst den klösterlichen Werkstätten, später den Pilgerinnen und Pilgern der Guten Beth als Pilgerstätte. Im langgestreckten westlichen Stollen befindet sich noch heute der historische Brunnen aus der Zeit der Guten Beth. Hier, zwischen den dicken Mauern und den schweren Gewölben, umfängt die Besucher eine besondere Atmosphäre. Die Fundamente tragen die Kapelle als spirituellen Ort und Mitte der Gemeinschaft. Was liegt näher, als die Räume zwischen diesen Fundamentmauern zugänglich zu machen und dort die Fundamente und Wurzeln des Klosterbergs und der Franziskanerinnen zu gestalten?

Aus 76 nationalen und internationalen Bewerbungen hat die Jury des Kunstwettbewerbs der Franziskanerinnen von Reute die Künstlerin Mahbuba Maqsoodi ausgewählt, den neu geschaffenen Ort der Stille zu gestalten. Ihr künstlerisches Konzept „Lebenslinien“ wird bis Ende 2026 umgesetzt – ein einzigartiges Gesamtkunstwerk, das die bedeutende Historie des Ortes und seiner Menschen, die Gegenwart und die Zukunft durch Lebenslinien verbindet.

Diese Lebenslinien, die dem Kunstwerk seine Prägung und den Namen geben, sollen nicht Antworten geben, sondern Räume schaffen, in denen Fragen entstehen dürfen. Mit dem Konzept „Lebenslinien“ wird der neue Ort der Stille zu einer künstlerisch – spirituellen Komposition, die Besucherinnen und Besuchern einen mehrdimensionalen Zugang ermöglicht – visuell, akustisch und sinnlich. Als Einladung zum Ankommen, Aufbrechen und Weitergehen.

Maqsoodi schafft im Kloster Reute Bilder aus Glas und Mosaik, deren farbiger und gestalterischer Tiefe und Kraft man sich nicht entziehen kann – Bilder, die prägen.

Mahbuba Maqsoodi

Die international tätige und gefragte Künstlerin Mahbuba Maqsoodi hat selbst eine bewegte Lebenslinie. In ihrem Buch "der Tropfen weiß nichts vom Meer" schreibt sie darüber, beginnend mit ihrer Geburt in Afghanistan, ihrer Flucht, dem Kunststudium und der Promotion in St. Petersburg. Der Bürgerkrieg in Afghanistan verhinderte die Rückkehr. In Deutschland fand sie erst Asyl und dann eine Heimat. In der Begegnung mit dem Menschen Maqsoodi ist zu spüren, dass diese Biographie ihren Worten Gewicht und Tiefe gibt. In den Lebenslinien spiegeln sich Erfahrungen wider. Vielleicht wirkt ihre Kunst deshalb so intensiv, hat diese Tiefe, die auch die Jury des Kunstwettbewerbs überzeugt hat.

In der Abteikirche von Tholey hat sie 2021 ihren spektakulären Glasfensterzyklus abgeschlossen. Dass in derselben Kirche neben ihren auch drei Fenster von Gerhard Richter entstanden sind, mag ein Indiz dafür sein, wo Maqsoodi zwischenzeitlich angekommen ist. Für ihre künstlerische Verdienste erhielt sie bereits den bayerischen Verdienstorden.

Und dann Reute.

Beim ersten persönlichen Zusammentreffen im Oktober in Reute war die gegenseitige Neugier zu spüren. Wie kann das funktionieren, große Kunst "ins Dorf" nach Reute zu holen? Der Schlüssel dazu liegt in der Absicht und im Konzept. Der Ort der Stille wird kein abgehobener Kunstort. Er soll die Menschen



Die Künstlerin Mahbuba Maqsoodi

ansprechen, inspirieren. Fragen stellen, anstatt Antworten zu geben und zu belehren. Die Kunst soll Gegenüber sein, Spiegelungsfläche. Der Funke ist übersprungen. Reute ist für die Künstlerin schon jetzt ein Herzensprojekt.

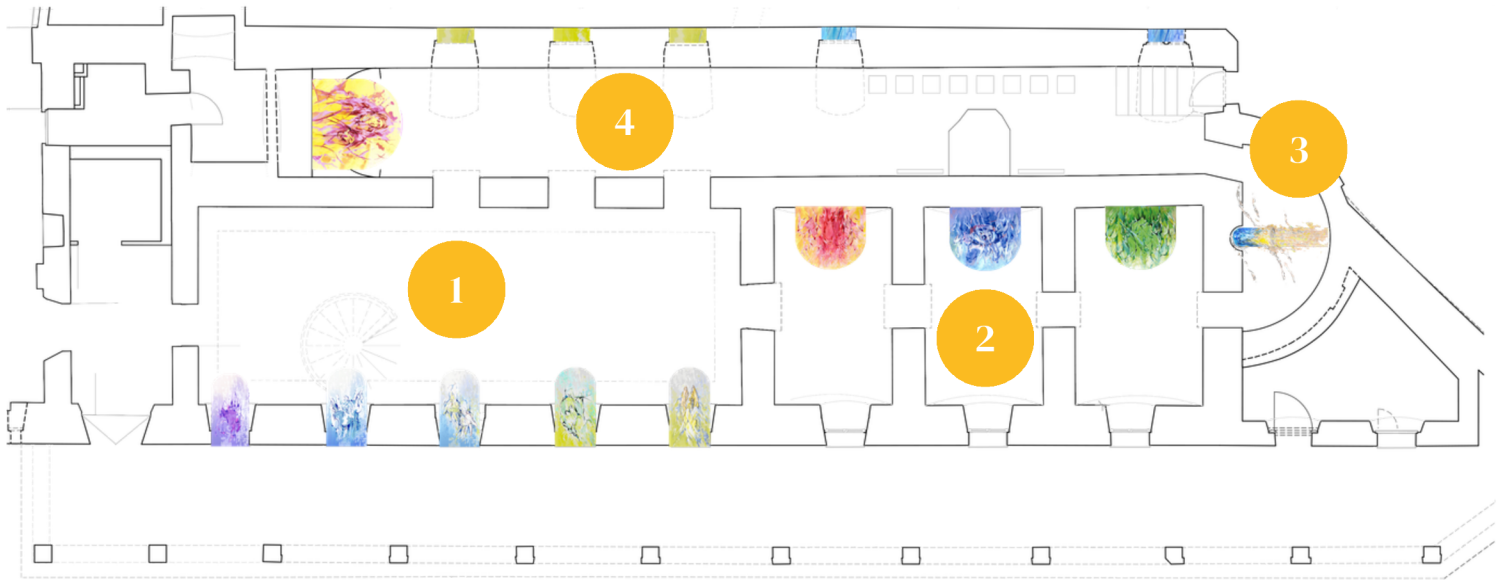
Neben der Kunst ist da auch das soziale Engagement Maqsoodis, in das sie Teile ihrer Honorare investiert. Für ihr Engagement für die Rechte und für mehr Teilhabe geflüchteter Frauen wurde sie mit der Verfassungsmedaille des Freistaats Bayern und der Staatsmedaille für besonderes soziales Engagement ausgezeichnet.

Der Ort der Stille

Aus den Quellen schöpfen

„Die Geschichte der Franziskanerinnen von Reute ist von Aufbrüchen geprägt, von der mystischen Erfahrung der Guten Beth im 15. Jahrhundert, über die mutige Gründung der Gemeinschaft durch fünf einfache Frauen im Jahr 1848, bis hin zur heutigen Entscheidung, den Klosterberg in eine offene und vitale Zukunft zu führen“, sagt Mahbuba Maqsoodi.

Das künstlerische Konzept greift die Grundbewegung dieser Geschichte auf - aus den Quellen schöpfen, Fundamente und Wurzeln sichtbar machen, weitergehen. In ihrem Konzept dürfen die Besucherinnen und Besucher beim Durchschreiten der Räume eine innere Reise erleben.



Ort der Stille - Raumfolge und Kunstwerke

Raum der Gründerinnen

Im Raum der Gründerinnen widmen sich fünf kunstverglaste Fenster den fünf Frauen, die den Grundstein für die Gemeinschaft des Klosters legten. Die Bildsprache ist von der Symbolik der Hände geprägt. Hände, die Mut fassen, Hände, die geben und empfangen, Hände, die dienen und segnen. „In deine Hände befehle ich meinen Geist“, dieses biblische Wort wird hier

zur Chiffre für Vertrauen, Hingabe und schöpferische Kraft. In ruhigem Blau gehalten, das sich ins Gelb öffnet, strahlen die Fenster Geborgenheit und Hoffnung aus. Das natürliche Licht verändert seine Wirkung im Verlauf des Tages, während am Abend behutsam gesetzte künstliche Lichtquellen die Stimmung tragen.



Mut



Einfachheit



Offenheit



Liebe zu den Armen



Liebe zur Kirche

2

Kabinette – Weg, Wahrheit, Leben

Die anschließenden drei Kabinetträume stehen unter dem Leitmotiv „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“. Vollflächige Glaskunstwerke an den Stirnwänden prägen die Räume. „Weg“, „Wahrheit“ und „Leben“ sind auch die Themen der raumwirksamen Kunstwerke. Mundgeblasene Überfanggläser, auf Spiegelglas laminiert, schaffen eine leuchtende Tiefenwirkung. Durch die Spiegelung werden die Besucherinnen und Besucher selbst Teil des Kunstwerks, die Themen eröffnen sich ihnen wie Portale.

Durch alle drei Räume ziehen sich die Lebenslinien und verbinden sie so zu einer Gesamterfahrung, einer Einheit.

*„Ich bin der Weg“ zeigt sich
als durchscheinender Pfad,
den leuchtende Gläser bilden.
Er symbolisiert Aufbruch.
Wer hier verweilt, sieht sich selbst
im Spiegel des Unterwegsseins.*



*„Ich bin die Wahrheit“ entfaltet sich
in einer Komposition aus klaren,
verspiegelten Gläsern, die das Licht
bündeln und brechen.
Wahrheit erscheint hier niemals
abstrakt, sondern fordert
die persönliche Begegnung.*



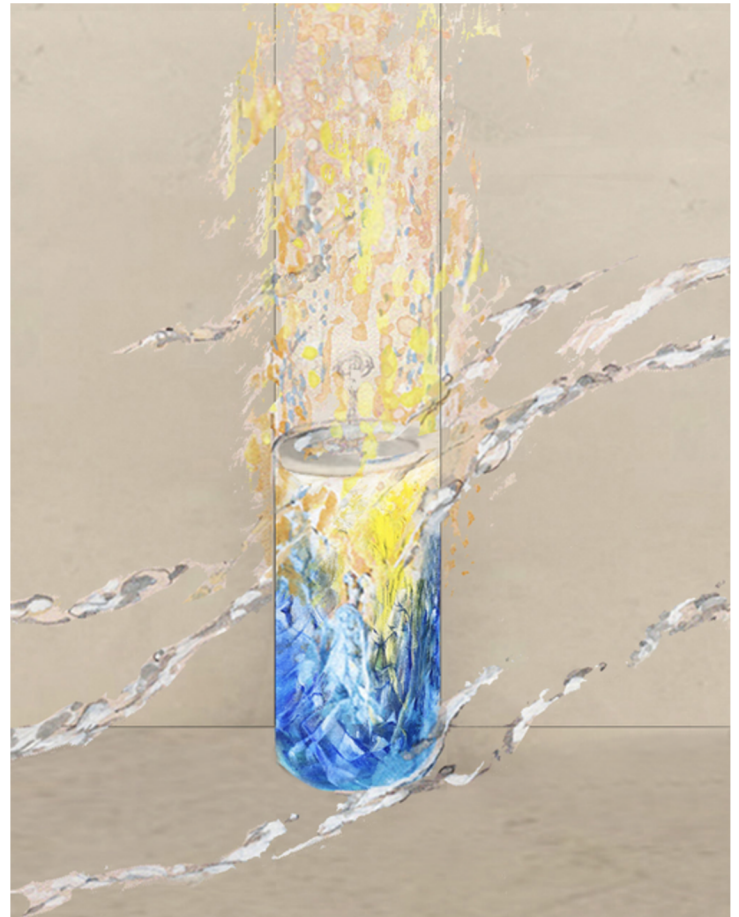
*„Ich bin das Leben“ schließlich zeigt
sich als warmer Strom
aus goldfarbigen und grünen
Gläsern, die wie pulsierende Linien
wirken. In diesem Raum wird die
Lebendigkeit selbst spürbar.*

3

Brunnenraum unter der Apsis

Der Brunnenraum unter der Apsis avanciert zum spirituellen Höhepunkt der inneren Reise. Das Wasser des Gut-Betha-Brunnens wird in einem schlichten, künstlerisch gefassten Becken aufgefangen. Das Mosaik um den Brunnen setzt sich in Teilen an der Wand fort, sodass der Brunnen sich nahtlos in den Raum fügt. Auf der gegenüberliegenden Wandseite entfaltet ein großformatiges Mosaikbild mit zwei aufeinander zeigenden, von fließendem Wasser umgebenen Händen seine Symbolik. Das Bild verweist auf das Taukreuz, das franziskanische Zeichen der Demut und des Segens. Wassergeräusche, reflektierendes Licht und die Mosaiklinien an Wänden und Boden verwandeln den Raum in eine Quelle der Stille und Kraft. Im Kirchenraum über dem Brunnen erhebt sich der Altar. Eucharistie und Lebensquelle verbinden sich so zu einer Einheit.

*Im Brunnenraum nimmt der Weg
durch den Ort der Stille eine Wende.
Hier kann sich alles neu ausrichten.*



Gang der Guten Beth

Betritt man den Gang der Guten Beth, so gelangt man in einen meditativen Übergangsraum. Am Boden, nahe dem historischen Stein, verdichten sich die Lebenslinien zu einem flächigeren Mosaik und lenken so den Blick zum Wasser und zu den alten Wandmalereien.

*Hier entfaltet sich
die mystische Erfahrung
der Guten Beth, die in der Verbindung
von Quelle und Christus als Quelle des
Lebens ihre Prägung fand.*



Ein Ort für Menschen

Bauen Sie mit an diesem Ort!

Der Ort der Stille ist ein Ort für Menschen. Öffentlich zugänglich, lädt er Menschen ein, sich von der Atmosphäre und der Gestaltung ansprechen und inspirieren zu lassen. Er fordert keine Voraussetzungen an Konfession, Religiosität oder künstlerische Vorbildung. Hier soll die Kunst zu den Menschen sprechen und sie bewegen. Sie können selbst an diesem Ort mitbauen. Ihr Engagement schafft echte Werte für Menschen.

Lebenslinien

Die Lebenslinien ziehen sich als Mosaik über Wände, Boden und Gewölbe und verbinden die Räume und Kunstwerke. Die Mosaik werden in Einheiten von je 1 laufenden Meter hergestellt und verlegt.

Glasfenster im Raum der Gründerinnen

Die Glasfenster werden in der Werkstatt van Treeck nach den Entwürfen der Künstlerin aus mundgeblasenem Überfangglas gefertigt. Jedes Fenster misst ca. 100 x 180 cm.



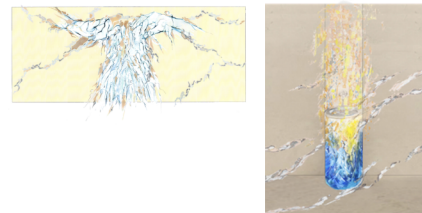
Wandmosaïke

Die Wandmosaïke werden in der Werkstatt van Treeck nach den Entwürfen der Künstlerin aus mundgeblasenem Überfangglas von Hand gefertigt und auf eine Spiegelfläche aufgebracht. Die Mosaïke in den Kabinetten sind ca. 330 x 290 cm groß. Das Mosaïk im Raum der Guten Beth ist ca. 270 x 290 cm groß.



Mosaik im Brunnenraum

Die Mosaïke im Brunnenraum werden aus unterschiedlichen Materialien künstlerisch zusammengefügt. Das Wandmosaïk an der Apsisrundung misst ca. 460 x 200 cm. Das Mosaïk an der Brunnenwand misst ca. 140 x 310 cm.





Deckenmosaik über der Wendeltreppe

Es ist eine Sache der Perspektive: betritt man den Ort der Stille von der Franziskuskapelle aus, ist es der Beginn, tritt man vom Ort der Stille aus nach oben, ist es der Abschluss - das große Deckenmosaik mit der Hand.

Das Deckenmosaik misst ca. 240 x 190 cm.

Fenster im Gang der Guten Beth

Die Oberlichter im Gang der Guten Beth werden in den historischen Fensterrahmen mit mundgeblasenem Antikglas neu verglast. Die Gläser werden von der Werkstatt van Treeck ausgewählt und eingepasst.

Fenster in den Kabinetten

Die Außenfenster in den drei Kabinetten werden mit mundgeblasenem Opalglas neu verglast und verleihen den Kabinetten die gewünschte ruhige Atmosphäre, in der die Wandmosaiken zur Geltung kommen. Jedes Fenster misst ca. 100 x 180 cm.

Gerne besprechen wir mit Ihnen weitere Optionen, um Ihr Engagement für eines der Kunstwerke zur Geltung zu bringen.

Sie möchten nicht ein ganzes Kunstwerk übernehmen? Auch dafür gibt es Angebote, über die wir Sie informieren. Auf Wunsch bringen wir Sie mit anderen Interessierten zusammen, so kann ein Gemeinschaftswerk entstehen.

Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie dieses großartige Kunstprojekt mitgestalten wollen.

Ihre Ansprechpartnerin

Julia Pryss
Fundraising & Marketing

Fon: 07524 708-202
Mobil: +49 151 61492742
Mail: pryss@kloster-reute.de



Auftraggeberinnen

Franziskanerinnen von Reute
Generaloberin Sr. Maria Hanna Löhlein

Künstlerische Konzeption

Mahbuba Maqsoodi

Glas- und Mosaikarbeiten

Gustav van Treeck Werkstätten
für Mosaik und Glasmalerei GmbH

Lichtdesign

507 nanometer

Architektur und Planung

Braunger Wörtz Architekten

Fundraising

Julia Pryss

Projektkoordination & Public Relations

Claus Mellinger

Internet

<https://www.klosterberg-reute.de>

© Franziskanerinnen von Reute, Stand: Juni 2026



Impressum

Franziskanerinnen von Reute
Stabsstelle Projektmanagement & Public Relations
Klostergasse 6, 88339 Bad Waldsee

Texte

Mahbuba Maqsoodi
Claus Mellinger

Fotos

Braunger Wörtz Architekten
Mahbuba Maqsoodi
Claus Mellinger